



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 110502

Stuttgart, den 2. Mai 2011

LNV-Nachhaltigkeitsbeauftragter zieht Bilanz zur Nachhaltigkeitsstrategie

Ergebnisse mit Licht und Schatten - hohes Engagement bei den meisten Beteiligten!

Aktivitäten sollten auch unter der neuen Regierung fortgeführt werden

Vor kurzem hat Gerhard Bronner, Nachhaltigkeitsbeauftragter und stellvertretender Vorsitzender des Landesnaturschutzverbandes (LNV), eine Bilanz der LNV-Mitwirkung in der Nachhaltigkeitsstrategie gezogen. Er und andere LNV-Aktive hatten zahlreiche Ideen geliefert und in vielen Projektgruppen dieser vom ehemaligen Ministerpräsident Oettinger ins Leben gerufenen Gesellschaftsaufgabe mitgewirkt. Neben viel Licht gebe es auch etwas Schatten, so Bronner, der sich angesichts der insgesamt positiven Bilanz aber für eine Weiterführung der Strategie auch unter der neuen Regierung ausspricht.

In rund zwei Dutzend Projekten wurden die verschiedensten Themen mit Nachhaltigkeitsbezug diskutiert und in Arbeitsgruppen bearbeitet. Nach Eindruck von Bronner haben dort Akteure unterschiedlichster Herkunft über alle ideologischen Hürden hinweg meist mit großem Engagement zusammengearbeitet. Leider fand dieses Positivum in der Öffentlichkeit bislang nicht den gebührenden Widerhall. Schließlich wurden bei einigen Projekten vorzeigbare Ergebnisse erzielt: So wurden beim Projekt „Kommunaler Klimaschutz“ Handlungsempfehlungen zur Straßenbeleuchtung, zum kommunalen Energiemanagement und ein Contracting-Leitfaden gedruckt.

„Wer diese Handreichungen nicht aufgreift“, so Dr. Bronner, „verschenkt bares Geld. Der konkrete Erfolg des Projektes hänge nun von den Kommunen ab.“

Für staatlich geförderte Hochbauten sei man dabei, einen Katalog von zehn verbindliche Nachhaltigkeitskriterien aufzustellen, die bei Förderprogrammen berücksichtigt werden sollen. Damit ließe sich der CO₂-Ausstoß schon von Beginn an minimieren. Auch wenn manche Bedenken gegen verbindliche Vorgaben hegen: "Das wäre ein gewaltiger Schritt in Sachen landesweitem Klimaschutz", so Bronner.

Brandaktuell seien die Ergebnisse zur nachhaltigen Nutzung von Biogasanlagen, die der neuen Regierung als Grundlage für die dazu im Koalitionsvertrag formulierten Ziele dienen können: In einem Leitfaden wurden Anforderungen wie der Erhalt wertvollen Grünlandes, mehr Konzentration auf die Verwertung von Gülle und Reststoffen und eine Mindestenergieeffizienz empfohlen. An die Politik wurde der Auftrag zu einer entsprechenden „Nachsteuerung“ des Erneuerbare-Energien-Gesetzes formuliert.

Sehr erfreulich sei der grundsätzliche Beschluss des Kabinetts, dass sich alle neuen Gesetze und Regelungen des Landes einem „Nachhaltigkeitscheck“ unterziehen müssen – nun gelte es, hierzu ein taugliches Bewertungsraster aufzustellen.

Manche Projekte waren weniger erfolgreich. Ob der Aufbau einer weiteren Internetplattform oder die "Vernetzung der Akteure" zu einem wesentlichen Impuls für mehr Nachhaltigkeit im Land führt, darf man durchaus mit einem Fragezeichen versehen. Insofern wünscht sich der LNV für künftige Projekte "mehr Klasse statt Masse".

Der LNV weist darauf hin, dass die Finanzierung der Nachhaltigkeitsstrategie Mitte des Jahres ausläuft und die neue Regierung sich rasch entscheiden sollte, ob und in welcher Form sie weitergeführt wird. Gerhard Bronner regt allerdings die Beschränkung auf wenige, aber wichtige Themen an, auch sollte der Nachhaltigkeitsbeirat mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden. Der LNV werde dann – so der Verbandsvorsitzende Reiner Ehret – auch weiterhin an diesem Prozess teilnehmen.

Info: Die vollständige „Bericht über die Beteiligung des LNV an der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg“ kann unter <http://www.lnv-bw.de/info/info11-01.pdf> eingesehen bzw. heruntergeladen werden.